

My bloody Valentine

Von Inojin

Kapitel 3: Nur eine Nachricht

Als Ino am nächsten Tag mit ihrem geliebten Sai die Mittagspause verbracht, waren jedliche Gedanken an Sasuke wie weggeblasen. Sie saßen im Café, in dem ihr Tenten gestern gesagt hatte, dass Inos damaliger Freund wieder in der Heimat ist.

Sai streichelte zart mit seinem Fingerkuppen den Handrücken seiner Freundin. Seine Augen lachten, sie lachte zurück, während sie genüsslich einen Kaffee und einen Sandwich aßen. Nun, Ino aß einen Sandwich, Sai war mit seinem Kaffee ganz zufrieden.

Doch irgendwie ging Sai die Sache von gestern nicht ganz aus dem Kopf. Was hatte seine Freundin? Vielleicht Stress auf der Arbeit? Heute wirkte sie allerdings sehr friedlich und zufrieden.

Dennoch, wenn einen etwas in der Beziehung bedrückt, sollte man nicht zögern und die Sache aussitzen. Irgendwann staut sich etwas an und man wird ewig leiden, weil man keine Klarheit hat. Nur, weil man Angst hatte etwas auszusprechen, da der Moment nicht passte. Gibt es überhaupt einen passenden Moment um sich einem Beziehungsproblem zu stellen? Nein. Egal, ob es ein großes oder ein minimales Problem ist. Das, was einem Kopfschmerzen bereitet, sollte ausgesprochen werden, den nur so kriegt man seinen inneren Frieden.

„Ino, ich muss dich fragen, warum du gestern so abwesend warst? Was war den genau los? Auch wenn du müde bist, so kenne ich dich nicht.“, platzte es aus Sai heraus. Nicht, dass er sich schon länger überlegt hat, wie er so eine Frage stellen könnte.

Die Blondine fühlte sich ein wenig ertappt, unauffällig wanderte sie mit ihrem Blick an Sai vorbei, als hätte sie Angst ihm einen Teil ihrer Seele zu zeigen, welche die Wahrheit verbirgt. Musste Sai sie jetzt, wo das gar keine Rolle mehr spielte, darauf ansprechen? Schweigen ist nicht, irgendwie musste sie es klären und ihr Freund hatte ein Recht darauf.

„Ach, das ist bloß so, dass ich mir viel zu viel Kopf um alles mache. Um Tenten, um den Laden..was wenn Tenten nicht ihr Studiumplatz hier kriegt und Konoha verlassen muss?“

„Warum sollte sie? Neji ist hier.“, fragte Sai. Auch wenn Sai nicht unbedingt der Mensch ist, der sich gerne der Analyse von Fremden Gefühlen unterzieht, es war selbstverständlich das Inos engste Freundin die Stadt Konohagakure niemals verlassen würde, da sie es nicht ertragen würde auch nur zwei Tage von Neji getrennt zu sein.

Ino blickte beschämt auf ihre Tasse. Ihre Körperhaltung verkrümmte sich, als würde sie sich am liebsten verschließen und Sai nicht auf weitere Fragen antworten zu müssen.

Es war selbstverständlich, dass sie grade totalen Müll redete. Das schlimme an der ganzen Sache war, dass sie es wirklich nicht wollte, dass Sai erfährt, dass sie gestern so viele Gedanken an Sasuke verschwendet hatte.

Bevor sie und Sai zusammenkamen, wusste Sai schon, wie es zwischen ihr und Sasuke zuing. Er wollte sie nie so behandeln. Hatte er auch nie, dennoch, Ino wollte ihn nichts wissen lassen.

Ein Blick auf Sais Armbanduhr verriet ihm, dass Ino wieder zurück in den Laden musste.

Die Blondine war sichtlich erfreut über die Nachricht. Sprang ruckartig auf und überzog ihre Jacke. Zum Abschied drückte sie Sai noch einen sanften Kuss auf den Mund. „Ich liebe dich!“

Sie verschwand.

Sai zahlte, für sie und sich selbst. Der Schwarzhaarige beschloss sich keine weiteren Gedanken darum zu machen, was mit seiner Freundin war. Wird schon alles gut sein, wahrscheinlich nur PMS.

Als nach Feierabend Ino wieder dankbar ihre Wohnung erreichte, stellte sich ihr die Frage mit einem Blick den Laptop, ob Sasuke irgendwie reagiert hat. Ach, Quatsch. Wieso sollte er? Vorallem, warum wünschte ihr Unterbewusstsein das so sehr?

Sie hatte einen Freund. Sie hatte Sai und sie war glücklich mit ihm. Warum hoffte sie förmlich auf Sasukes Aufmerksamkeit?

Fürs erste ließ sie den Laptop aus. Erstmal was Essen. In die Küche gestellt, Musik an. Was will sie heute Essen? Zum kochen, zu faul, zu müde. Keine Lust. Was bestellen? Nee, kein Geld. Also durchwühlte Ino erst ihre Tiefkühltruhe. Sie war kein Mensch, der sich gerne mit Fertiggerichten und ungesundem Zeug vollstopfte. Dazu war sie sich selbst zu schade. Sie kümmerte sich viel um ihr Aussehen, das trug auch seine Früchte. Ino war eine wunderschöne, junge Frau, Anfang 20.

Sie mochte auch Sport, keinen besonderen, nur mal ins Fitnessstudio, einfach, um nackt gut auszusehen.

Heute entschied sie sich doch für ein Fertiggericht. Es waren zwar nur Buttergemüse und Fischstäbchen, aber ein Blick auf die Kalorienanzahl reichte aus, um ihr ein schlechtes Gewissen zu machen. Egal.

Ihr Handy klingelte. Komisch, sie dachte sie hätte es auf Lautlos gestellt. Eine Nachricht, von Sai. »Hey, Prinzessin. Lust auf Kino heute Abend?«

Sie beschloss ihm noch nicht zu antworten. Ein Glück sah man den Nachrichten nicht an, ob diese Gelesen wurden. Aber auch solche Programme gab es und am ende gibt es nur Missverständnisse, weil der eine nicht geantwortet hat, dann wenn der andere das wollte. Seufz.

Da im Fernsehen nichts lief, stellte Ino ihr Abendessen auf den Schreibtisch neben ihren Laptop.

Ein leises Summen ertönte, als dieser sich hochfuhr.

Ino steckte sich die Gabel mit dem Essen in den Mund. Eww, schon fast kalt. Vielleicht sollte sie sich beeilen.

Die Blondine Atmete tief ein und aus, als sie sich auf *Facefriend* einloggte.

Eine neue Nachricht. Kurz machte ihr Gefühl einen Aussetzer. Als sie drauf klickte, weiteten sich ihre Augen. Die Nachricht war von Sasuke Uchiha. Was?! Grade eben hatte sie so einen riesigen Hunger und jetzt gab ihr Bauch das Signal, dass sie einen Stein gegessen hatte.

Die Hitze in ihrem Körper stieg, als sie die Nachricht öffnete:

Sasuke Uchiha: »Hallo Ino, lange nichts mehr von dir gehört. Hätte nicht gedacht, dass meine Ankunft dich erfreuen wird. ;) Geht es dir gut?«

Alles klar. Es war nichts verbotenes, nur eine Nachricht, für die sie nichts konnte. Sie tat nichts böses. Ein grünes Sternchen hinter Sasukes Namen verriet, dass die betroffene Person gerade online war. Das auch noch!

Ein Schuldgefühl Sai gegenüber überkam sie, als sie diese Nachricht abschickte:

Ino Yamanaka: »Hallo Sasuke, danke der Nachfrage. Mir geht es gut, selber? Wie kamst du auf die Idee dein Studium hier fortzusetzen?«

Was machst du da, Ino? Die gemischten Gefühle stiegen ihr zu Kopf. Von den Schuldgefühlen Sai gegenüber, bis zu der Freude von Sasukes Aufmerksamkeit war alles dabei.

Sasuke Uchiha: »Es wurde ein Platz frei, so bin ich gewechselt. Abwechslung muss sein ;) Was machst du heute Abend?«

Ino biss sich auf die Lippe. Abwechslung. Das trifft sich echt gut. Wieder spürte sie dieses Stechen in der Brust, was sie bei ihm sooft fühlte, doch dieses Gefühl würde sie nicht zu den positiven zählen.

Sollte sie ihm noch irgendwas antworten? Naja, sonst wird's noch peinlich, wenn sie sich begegnen. Schließlich hatten die Beiden immer noch den gleichen Bekanntenkreis. Es wäre unter Ino Würde, dass jemand denkt, sie würde nach so einer langen Zeit ihrem Ex-Freund immer noch ängstlich aus dem Weg gehen würde. Sie tippte.

Ino Yamanaka: »Ich gehe ins Kino. Der neue Horrorfilm soll ziemlich gut sein.«

Sasuke Uchiha: »Cool, ich auch. Na, vielleicht sehen wir uns dort.«

Offline.

Ino blieb der Mund offen. Jetzt dürfte sie nicht kneifen. Sie griff zum Handy und schrieb Sai:

»Hey, Schatz. Klar. In die Vorstellung um 20 Uhr?«

Die Antwort lies nicht lange auf sich warten:

»Genau, Prinzessin. Geht auf mich, der Abend. Freue mich!«

So sah Sasuke wenigstens, dass sie glücklich war. Falls sie ihn überhaupt sehen sollte. Wollte sie das? Nein, eigentlich nicht. Er sollte doch bitte aus ihrem Blickfeld verschwinden. Doch irgendwie hoffte sie auch, dass er ihr über den Weg läuft, wie er wohl jetzt aussieht? Sie hatte ihn seit Jahren nicht gesehen.

Ein Blick auf die Uhr verriet, dass sie bereits los musste. Sie schnappte sich ihren Mantel und eilte zum Zug.

Warum hatte sie so ein schlechtes Gewissen? Sie hatte eigentlich nichts gemacht, doch sie fühlte sich so schlecht und schuldig, dass Sais Gesicht das einzige war, was sie jetzt noch sehen wollte.